

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 7 (1898)  
**Heft:** 15

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dass dieses Vielsehen nur Täuschung und für den körperlichen Zustand eine Falle ist. Es bedeutet nicht nur ein Abmühnen des Körpers, sondern auch ein Blenden des Geistes. Mit müdem Körper einen „Titian“ bewundern oder gar eine ganze Gallerie berühmter Meister in Augenschein nehmen, ist einfach ein nutzloses Unterfangen. Langeleben, man nimmt nichts in sich auf, trägt nichts mit sich fort. Man mag ganz Italien bereisen, jede Kirchentreppe bestiegen, alle Gemäldegalerien durchwandern, ohne dass einem auch nur ein Atom von dem Geschenken bleibt, wogegen bei ruhiger Betrachtung sowohl Körper wie Geist gewinnen.

Thatssche ist, dass der moderne Tourist nichts sieht, ausgenommen er gehe in die Schweiz oder ins Tirol, wo sein Geist mit der Gletscher- und Alpenwelt beschäftigt ist. Mit seinem „Badekoffer“ versehen, fesseln ihn die Schlösser und Burgen, die Kirchen und öffentlichen Gebäude und dergl.

Unser moderner Tourist würde gut thun, einschlägige Bücher zu studieren, ehe er nach Europa reist. Es sind ja einige Glückliche, welche Zeit und Willen haben, sich für sechs oder zwölf Monate irgendwo niederzusetzen, Land und Leute und auch die Sprache zu studieren, aber diese sind eben selten und zu dem verfehlten sie, diese Vorteile richtig zu verwerten. Die Mehrzahl unserer heutigen Vergrößerungsreisenden sind Leute, die sich sagen: „Ich habe Geld und Zeit, ich reise nach Europa“, und dann wird aufgebrochen für Wochen, Monate oder Jahre, um Europa zu sehen. Doch wie wenig wird gesehen, wirklich gesehen! Das moderne Hotelwesen, die modernen Bahnen, sind unvereinbar mit Beobachten. Es wäre ein schönes Werk für einen Sozialreformer, der sich zur Aufgabe machen wollte, das Reisen in vernünftigere, geistige regende Bahnen zu lenken.

—><

## Ist es unlauterer Wettbewerb oder Schlimmeres

fragt der „Merkur“, wenn Hr. Albert Rothacher in Genf, Lancy, gänzlich unbekannten Leuten Fässer Wein auf den Hals schickt? Dieser noble Geschäftsmann hat noch die Frechheit, in den Frachttbriefen seiner „Naturweine“, deren Bezeichnung ein dessen hübsch unterlässt, zu schreiben: „Ohne allen Zweifel werden Sie mit der Sendung in jeder Weise zufrieden sein“

Rothacher speditiert nicht etwa kleine Piecen an seine Opfer, sondern gleich Fässer von über 200 Liter — und sehe ich gern Ihnen ferneren Ordres entgegen.“ Wer sich die Sendung verbittet, hat doch immerhin, will er nicht spätere Schererei riskieren, das Vergnügen, für den Retourbrief an einen ganz fremden Menschen Porto zu bezahlen. Diese Mitteilung machen wir namentlich auch, um zu zeigen, dass das Gewachs nicht bloß jenseits des Jura gedeiht, dessen Treiben mit Cognacflaschen u. dgl. wir gelegentlich gekennzeichnet haben. Grossartig, füllt es nicht ein Witz sein soll, ist folgende Beilage zum Frachttbrief:

**Lohn für treue Kundschaft.** Bei jeder Nachstellung im Werte von mindestens Fr. 40 sende Ihnen gegen Zustellung dieses Bon gratis und franco einen halben Liter achtzen alten Malaga oder je nach Wunsch das gleiche Quantum Madeira, Muskat oder Turiner Wermouth.

Den obigen Thatssachen fügen wir (die Hotel-Revue), eine weitere bei. Die **Königsberger Thee-Compagnie in Berlin** handelt nämlich nach demselben System, sie versendet an die Schweizer Hoteliers, von Zürich aus, Büchsen, enthaltend 3½ Kilo Thee. Einige Tage vorher erhalten die Adressaten ein Schreiben folgenden Inhalts:

„Wir erlauben uns, Ihnen ein grösseres Muster unserer in der Schweiz gut eingeführten Theemengen zu äusserst billiger Preisnotiz in der sicheren Erwartung zu übersenden, dass Sie resp. Ihre Gäste anerkennen werden, welch ausserordentlich frischer, feiner Wohlgeschmack diesen Thee auszeichnet, und wir geben uns der Hoffnung hin, auch von Ihnen in Zukunft regelmässige Ordres zu erhalten. Die Box wird innerhalb einer Woche ab Zürich übergeben.“

Dieses Schreiben enthält zugleich auch die Rechnung für das Theemuster, im Betrage von Fr. 19.25. Weiterer Kommentar überflüssig.



**Die Heilung der Trunksucht** wird im kanadischen Staate Manitoba auf sehr originelle Weise versucht und erreicht. Die dortige Polizei hat längst die Erfahrung gemacht, dass das Einsperren der Trunkenbolde bei Wasser und Brot Besserung nicht erzielt. Dies ist nun aber ganz anders geworden, seitdem man die Aergen erregenden Zechbrüder mit einem breiten, goldglänzenden Halstuch schmückt. Dasselbe muss solange getragen werden, wie es die Rechtsbarkeit für gut findet. Einem so gekennzeichneten Manne darf bei grosser Strafe kein Tropfen Alkohol verabfolgt werden. Der Betroffene hat außerdem für Spott und Hänsleien nicht zu sorgen. Die Furcht vor der gelben Binde ist so gross, dass der einmal damit Bestrafte höchst selten wieder einen Tropfen über den Durst trinkt.

**Wie man in Westvirginien Eier kocht!** Bischof Pare aus Baltimore besuchte vor einiger Zeit eine bischöfliche Familie in Westvirginien. Als die Hausfrau hörte, dass ihr Gast mit Vorliebe hart gekochte Eier zum Frühstück esse, begab sie sich in die Küche, um das „kleine Maß“ eigenhändig zu bereiten. Während die Dame eifrig am Herde hantierte, begann sie die erste Strophe eines wohlbekannten geistlichen Liedes zu singen. Dann folgte der zweite Vers, und Bischof Pare, der vom Esszimmer aus den Gesang hören konnte, setzte mit seiner wohltonenden Baritonstimme ebenfalls ein. Als die Strophe zu Ende war, wurde es still in der Küche und bald darauf trat Milady mit dem fertigen Frühstück herein. „Warum singen Sie nicht den dritten Vers?“ fragte der Bischof. „Den dritten Vers?“ entgegnete die Dame erstaunt, „nun, der war doch nicht nötig.“ „Das verstehe ich nicht“, meinte Parekopschütztlhd. „So hören Sie, Herr Bischof“, erklärte die Hausfrau mit feinem Lächeln: „Wenn ich weiße Eier kochen will, singe ich eine Strophe von „Rock of Ages“, sollen die Eier aber hart werden, dann genügen zwei Verse; der dritte wäre also überflüssig!“



Interlaken. Das Reichshotel und St. George ist für die Saison eröffnet.

Luzern. Das Hotel Rigi ist seit dem 8. April wieder eröffnet.

Ragaz. In diesen Tagen ist die Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein eröffnet worden.

Uetlibergbahn. Der März zeigt eine Reisendanzahl von 1150 gegen 921 im Vorjahr.

Zürich. Seit dem 13. ds. ist der interurbane Telefonverkehr wieder eröffnet.

Brüssel. † In hier verstarb im Alter von 71 Jahren Herr Eduard Dremmel, Besitzer des Hotel Bellevue und Hotel de Flandre.

Glion-Naye-Bahn. Die erste Lokomotive hat vorigen Donnerstag den Berggriffel erreicht. Der ordentliche Betrieb soll auf 15 April eröffnet werden.

Lausanne. Am 15. April hat Herr Ch. Cuénod den neu erbauten „Hôtel Continental“ und de la Gare“ eröffnet.

Morligen. Hotel und Pension Beatus in Mergen am Thuner See wird mit 1. Mai von Frau Rosa Zahlen, zur Zeit in Bern (Ratskeller), übernommen.

Montreux. Die Tonhallegesellschaft hat laut „Revue“ als Direktor dieses Etablissements Herrn Hubler aus Bern berufen.

Neuheim. Das Hotel du Nord ging für 230 000 Mark in den Besitz der seitherigen Pächterin Fr. Brusatio über.

Ems. Das Hotel und Badehaus Vier Jahreszeiten und Europäischer Hof in Ems ist an Herrn Leonh. Graef früher Oberkellner im Schweizerhof in Luzern übergegangen.

Kassel. Das Pensionshaus Wilhelmshöhe ging für 196 000 Mk. in den Besitz seines Direktors Herrn Karl Brune über. Die Akt.-Gesellschaft tritt in Liquidation.

Neuenburg. Das Organisationskomitee des eidgenössischen Schützenfestes hat die Festwirtschaft den bekannten Neuenburger Restaurateur Sotfaz übergeben.

Seelisberg. Das Hotel Sonnenberg soll wie das „Wiener Badeblatt“ berichtet eine bedeutende Vergrösserung erfahren haben; es soll künftig doppelt so viele Gäste aufnehmen können als bisher.

Vitznau. Das Hotel Rigi, welches im Laufe des Winters gänzlich renoviert, mit mehreren Balkons versehen und um ein Stockwerk erhöht worden, ist für die Frühjahrssaison wieder eröffnet.

**Seiden-Damaste** Fr. 1.40  
bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken — **G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.**

so wie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80—77.50  
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20—6.55  
per Meter, Seiden-Armures, Monopols, Cratilages, Moire antique, Duchesse, Princess, Marocain, Seiden Steppdecken etc. etc. franco in das Haus. — Musterrat Katalog umgedreht.

Ball-Seide v. 85 Cts.—22.50  
Seiden-Grenadienes „ 1.35—14.85  
Seiden-Bengalines „ 2.15—11.60  
Cattaline etc. etc. franco in das Haus. — Musterrat Katalog umgedreht.

Campinas, reinschmeckend à Fr. —55 bis —65 per 1/2 Ko.  
blau sup. extra „ „ „ 70 „ „  
Perl-Kaffee „ „ „ 80 „ „  
Java, gold „ „ „ 95 „ „  
Blau-Java, Porto Rico etc. „ „ „ 90 bis 1.20 „ „  
Mokka, arabisch u. abessynisch „ „ „ 1— „ 1.30 „ „

**Kaffee**

Campinas, reinschmeckend à Fr. —55 bis —65 per 1/2 Ko.  
blau sup. extra „ „ „ 70 „ „  
Perl-Kaffee „ „ „ 80 „ „  
Java, gold „ „ „ 95 „ „  
Blau-Java, Porto Rico etc. „ „ „ 90 bis 1.20 „ „  
Mokka, arabisch u. abessynisch „ „ „ 1— „ 1.30 „ „

**Gebrannte Kaffee. Eigene Mischung** für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.  
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.

**Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.**

Den Besitzern von Hotels und Pensionen

empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisonserate. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. **Annoncen-Expedition H. Kettler, Luzern, Seidenhofstrasse 4; Zürich, Kappelgasse 17.** 1820 K434L

## Hôtel Byron, Villeneuve

à 15 minutes de Montreux, à 5 minutes de Chillon. Tramway

Séjour de printemps, d'été et automne très recommandé

Jardins, terrasse et parc ombragés sans rivaux

Omnibus à la gare et au débarcadère de Villeneuve, à 5 m. de l'hôtel

Prix modérés — Arrangements pour familles

H. GEHRIG, Directeur.

1880

Man verlange gefl. Prospekte. [1875]

## Spiritus-Glühlicht-Lampe „Phöbus“

mit dem 1. Preis prämiert

übertrifft alle bisherigen Systeme

berichtet ohne Hülfsfeuer und ist

volständig windstet. OH1213

Diese Lampe ersetzt das Gas

glühlicht und ist auf jedem

Lampenbassin leicht anzubringen.

Alleinerkauft für die ganze Schweiz:

Zoss-Müller,

BERN, Kirchgasse 22.

Man verlange gefl. Prospekte. [1875]

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880



